

Gestorben

Walter Linsenmaier, 1917–2000.

Walter Linsenmaier ist am 31. Oktober 2000 im Alter von 83 Jahren gestorben. Er wurde in seinem Wohnort Ebikon bei Luzern in der Schweiz beigesetzt. Walter Linsenmaier war einer der bedeutendsten europäischen Goldwespenforscher und ein hervorragender Künstler, der vor allem Insekten zeichnete.

Information zum Leben von W. Linsenmaier finden sich in einer Würdigung anlässlich seines 80. Geburtstages, die O. Niehuis 1997 in *bembiX* 9: 6–8 verfasste.

Bitten um Mithilfe

Funddaten von Wildbienen aus Westfalen – Bitte um Mithilfe

Michael Quest, Institut für Landschaftsökologie, Robert-Koch-Strasse 26–28, Tel. 0251/761772 D-48149 Münster, e-mail: quest@uni-muenster.de

Im November 1999 hat sich der „Arbeitskreis Aculeatenforschung in Westfalen“ konstituiert (u.a. mit Heinrich Wolf und Dr. Michael Kuhlmann). Als erstes größeres Projekt soll eine westfälische Wildbienenfauna erstellt werden. Hierfür bittet der Arbeitskreis um Funddaten von Wildbienen aus Westfalen. Von Interesse sind alle Funde, die in den politischen Grenzen Westfalens gemacht wurden. Bei kritischen Arten und nicht determi-

nierten Tieren ist der Arbeitskreis gerne bereit Bestimmungen bzw. Nachbestimmungen durchzuführen. Als minimale Angaben für die Tiere sind folgende Angaben gewünscht:

- Artname, Autor und Jahr
- genaues Datum bzw. Zeitraum (bei Malaise- oder Farbschalenfängen)
- Fundort (wenn möglich TK-25-Blatt, nächstgrößerer Ort, bzw. geographische Koordinaten)
- Individuenzahl (getrennt nach Weibchen und Männchen)
- Fangmethodik
- Finder / Bestimmer / Quelle

Weiterhin sind wir für Hinweise auf „Graue Literatur“ (Diplomarbeiten, Gutachten etc.) dankbar.



Stechimmen in Flussauen

Dipl. Biol. Michael Steven
Dammeweg 10
48145 Münster
e-mail: michasteven@aol.com

In der Emsaue werden am Institut für Landschaftsökologie der Uni Münster seit 1998 Untersuchungen zur Besiedelung mit Stechimmen durchgeführt. Ziel meiner Arbeiten ist die Schaffung von Grundlagen für ein Monitoring zum Emsauenschutzprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auch den stellenweise noch sehr naturnahen und dynamischen Uferbereichen der Ems geschenkt.

Da relativ wenig Literatur aus dem mitteleuropäischen Raum zur Besie-

delung von Flussauen im allgemeinen und den auentypischen Strukturen bzw. Lebensräumen im besonderen aufzufinden war, wäre ich sehr an einem Informationsaustausch mit Entomologen interessiert, die verstärkt in Auen zur Stechimmenfauna gearbeitet haben. Auch für Hinweise auf „graue Literatur“ zu dem Thema wäre ich sehr dankbar.

cannot be difficult to estimate by direct observation the relative frequency and duration of pulp-foraging flights and the time involved in applying each new load of pulp. My own experience with several species suggests that nest construction is only a minor item in the colony economy, but it would be good to see this quantified.

Against this, the disadvantages of reutilization are even less understood. To judge by many casual conversations over the years, it is generally supposed that old nests carry with them an unacceptable risk of parasites or disease. After all, a great many colonies are observed to build up a substantial load of undesirable nest symbionts over time, and it seems reasonable that some of these may be capable of persisting long after the nest is abandoned. This hypothesis, too, is open to an experimental test.

The question of proximate causation has never been posed, as far as I know. Let me pose it now: In the initial founding stage, which cues stand in the way of the adoption of an old nest by a queen? Is it a question of the queen's internal readiness, such that she must first go through the initial steps of making the petiole and laying the first cell bottoms before she is capable of other nesting behaviours? Except perhaps in those eastern palearctic species in which colonies are almost always founded by just one queen (haplometrosis), this cannot be a complete explanation.

Why is this option so rarely exercised?

We can approach this question both in terms of ultimate and proximate causes.

The adaptive advantage of taking over a ready-made nest, rather than constructing a new one, would appear obvious enough. Still, I am unaware of any attempt to even roughly calculate the cost of building. The main cost is presumably in labour, or time spent, and it

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gestorben: Walter Linsenmaier, 1917-2000 6](#)